

Quelltor – Emmaus – Jesus erkennen

Rückblick Osterwochenende

- Gründonnerstag und Karfreitag: Letztes Abendmahl, Verhaftung, Verurteilung, Geißelung, Verspottung und Hinrichtung – das Leiden Jesu, seine Passion.
- Ostersonntag: Auferstehung Jesus – das Grab ist leer!
- Lukas 24: Drei Frauen gingen nach dem Ruhetag – dem Sabbat – ans Grab.
- Der Stein war weggerollt und sie gingen ins Grab.
- Der Leichnam Jesu war weg, stattdessen erschienen ihnen zwei Engel: „Der Herr ist auferstanden, wie er es euch vorausgesagt hat!“
- Die Frauen erinnerten sich an Jesus Worte und voller Begeisterung eilten sie in die Stadt zurück und berichteten es den Jüngern!
- Diese hielten alles für leeres Gerede und glaubten ihnen nicht.
- Petrus und ein anderer Jünger liefen dann schnell zum Grab, um sich zu vergewissern. Die Frauen hatten die Wahrheit gesagt: Jesus war auferstanden!
- Als Maria aus Magdala im Grab nach Jesus suchte, da erschien ihr Jesus selbst. Sie erkannte ihn erst nicht und dachte er wäre der Gärtner. Als Jesus sie beim Namen nannte, da erkannte sie ihn!

Emmaus

Lk 24,13 (Alle Stellen NGÜ) Auf dem Weg nach Emmaus - Am selben Tag gingen zwei von den Jüngern nach Emmaus, einem Dorf, das zwei Stunden von Jerusalem entfernt liegt.

Lk 24,14 Unterwegs sprachen sie miteinander über alles, was 'in den zurückliegenden Tagen' geschehen war;

Lk 24,15 und während sie so miteinander redeten und sich Gedanken machten, trat Jesus selbst zu ihnen und schloss sich ihnen an.

Lk 24,16 Doch es war, als würden ihnen die Augen zugehalten: Sie erkannten ihn nicht.

- Sie sprachen miteinander, über alles was geschehen war.
- Wie bei Maria Magdalena, die Jesus für den Gärtner hielt.

Lk 24,17 "Worüber redet ihr denn miteinander auf eurem Weg?", fragte er sie. Da blieben sie traurig stehen,

Lk 24,18 und einer von ihnen - er hieß Kleopas - meinte: "Bist du der Einzige, der sich zur Zeit in Jerusalem aufhält und nichts von dem weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?" –

- Absolutes Erstaunen, dass der dritte Weggefährte nichts von dem aufreibenden Wochenende in Jerusalem mitbekommen hat.
- Es wurde überall davon gesprochen: der Menschenaufbruch beim Passahfest, die Folter und Kreuzigung – und dann der finstere Himmel mit dem Erdbeben und dem zerrissenen Vorhang im Tempel beim Allerheiligsten. Überall wurde darüber berichtet: Twitter, Facebook, Instagram, Fernsehen ...

Lk 24,19 "Was ist denn geschehen?", fragte Jesus. Sie erwiderten: "Es geht um Jesus von Nazareth, der sich durch sein Wirken und sein Wort vor Gott und vor dem ganzen Volk als mächtiger Prophet erwiesen hatte.

Lk 24,20 Ihn haben unsere führenden Priester und die anderen führenden Männer zum Tod verurteilen und kreuzigen lassen.

Lk 24,21 Und wir hatten gehofft, er sei es, der Israel erlösen werde! Heute ist außerdem schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

Lk 24,22 Doch nicht genug damit: Einige Frauen aus unserem Kreis haben uns auch noch in Aufregung versetzt. Sie waren heute früh am Grab

Lk 24,23 und fanden seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, Engel seien ihnen erschienen und hätten ihnen gesagt, dass er lebt.

Lk 24,24 Daraufhin gingen einige von uns zum Grab und fanden alles so, wie es die Frauen berichtet hatten. Aber ihn selbst sahen sie nicht."

Lk 24,25 Da sagte Jesus zu ihnen: "Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben!

Lk 24,26 Musste denn der Messias nicht das alles erleiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?"

Lk 24,27 Dann ging er mit ihnen die ganze Schrift durch und erklärte ihnen alles, was sich auf ihn bezog - zuerst bei Mose und dann bei sämtlichen Propheten.

- Zwei Dinge passieren: Kleopas und sein Kollege klären erst einmal Jesus auf.
- Anschließend klärt Jesus sie auf und zeigt ihnen an Hand der Schriften, dass doch alles genau so eingetroffen ist, wie es vorhergesagt wurde.

Lk 24,28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wollte er weitergehen.

Lk 24,29 Aber die beiden Jünger hielten ihn zurück. "Bleib doch bei uns!", baten sie. "Es ist schon fast Abend, der Tag geht zu Ende." Da begleitete er sie hinein und blieb bei ihnen.

- Immer noch erkennen sie Jesus nicht! Hatte ihre Trauer, ihr Schock sie so blind gemacht?
→ Kennt ihr das, wie Kerstin letzte Woche sagte, dass wir den Wald vor Bäumen nicht sehen? Das passiert, wenn wir zu sehr auf die Umstände sehen, statt zu erkennen, was Gott eigentlich gerade tut! Wir sind wie geblendet und Gott muss diesen Schleier von unseren Augen wegnehmen.
- Doch es hat ihnen gefallen, was er gesagt hat. Und sie fordern ihn auf mit Ihnen zu bleiben, Abend zu essen und zu übernachten.

Lk 24,30 Als er dann mit ihnen am Tisch saß, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen.

Lk 24,31 Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Doch im selben Augenblick verschwand er; sie sahen ihn nicht mehr.

Lk 24,32 "War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?", sagten sie zueinander.

- Als Jesus beim Essen das Brot brach und betete, da erkannten sie ihn! Der Schleier hob sich von ihren Augen!

- Danach reflektierten sie das Gespräch vom Tag und die Worte Jesu: „Brannte nicht unser Herz wie Feuer, als er uns die Schriften erklärte?“ Sie erkannten, dass den ganzen Tag in Ihnen etwas am Arbeiten war, dass beim Brot brechen zum Höhepunkt kam. Sie erkannten Jesus!
- Dem Erkennen geht immer ein Kennen voraus. Es geht darum Interesse zu haben, wirklich zu wissen, was passiert ist. Diesen Durst stillte Jesus bei Kleopas und seinem Kollegen.

Lk 24,33 Unverzüglich brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie alle versammelt, die Elf und die, die sich zu ihnen hielten.

Lk 24,34 Man empfing sie mit den Worten: "Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er ist Simon erschienen!"

Lk 24,35 Da berichteten die beiden, was sie unterwegs erlebt und wie sie den Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

- Jesus zu erkennen führt immer zu einer Handlung. Und so auch bei den beiden Jüngern: statt zu bleiben und zu übernachten, machten sie sich in der Nacht noch auf den Weg zu den Jüngern, um ihnen zu berichten.

Wenn Blinde Augen sich öffnen

Es ist manchmal so, dass wir nicht wahrnehmen, dass Gott in unserem Leben eigentlich handelt und zu uns spricht. Das kann verschiedenste Gründe haben:

- **Du lebst bisher ohne Jesus:** Kerstin erklärte uns letzte Woche schon so gut, dass wir ohne Jesus in unserem Leben, wie mit einem Schleier vor unseren Augen rumlaufen. Wir erkennen Gottes Wirken und Handeln nicht, weil wir blind dafür sind. **Die Lösung dafür haben wir letzte Woche gehört: Erkenne was Jesus ganz persönlich für dich am Kreuz erwirkt hat, tue Buße für deine Sünde und nimm die Vergebung Gottes an. Gott wird deine Augen öffnen und du wirst sehen wie wunderbar eine lebendige Glaubensbeziehung mit deinem Schöpfer ist.** Bisher bist du wie mit einer Sonnenbrille im Keller herumgelaufen und hast dich überall angestoßen und wehgetan. Doch jetzt siehst du mit geöffneten Augen im Lichte Jesus alles ganz klar und erkennst den Weg, den er für dich vorbereitet hat. Und er wird dich führen und leiten, wie es so schön in Psalm 91 heißt:
Ps 91,11 Denn Gott hat seine Engel ausgesandt, damit sie dich schützen, wohin du auch gehst.
Ps 91,12 Sie werden dich auf Händen tragen, und du wirst dich nicht einmal an einem Stein verletzen!
Ps 91,13 Löwen werden dir nichts anhaben, auf Schlangen kannst du treten.
Ps 91,14 Gott sagt: „Er liebt mich von ganzem Herzen, darum will ich ihn retten. Ich werde ihn schützen, weil er mich kennt und ehrt.“
- **Blind wegen Zweifel oder Unglauben:** Als die Frauen vom Grab in die Stadt liefen und den Jüngern von der Auferstehung Jesus erzählten, da glaubten die Jünger es ihnen

nicht. Wie traurig ist das denn?? 3 Jahre hatten sie mit ihrem Rabbi gelebt, immer wieder hörten sie wie Jesus selbst von seinem Tod und seiner Auferstehung sprach und jetzt glaubten sie den Frauen nicht. Und ich glaube es lag nicht daran, dass sie Machos waren und die Frauen als minderwertig und nicht vertrauenswürdig ansahen.

Sie zweifelten oder hatten Unglauben, konnten es nicht glauben, dass es war sein sollte. Es verblendete ihre Augen für die Wahrheit. Sie erkannten Jesus nicht!

Doch Petrus und ein anderer Jünger wollten es wissen, sie rannten zum Grab und vergewisserten sich. Sie sahen es mit eigenen Augen und glaubten. **Die anderen wollten die Wahrheit nicht erkennen. Sie blieben in ihrem Versteck und erkannten Jesus nicht!**

- **Blind wegen Angst und Sorge:** Maria aus Magdala machte eine ähnliche Erfahrung, wie die Jünger bei Emmaus: sie erkannte Jesus erst auch nicht und dacht er wäre der Gärtner. Ich glaube, dass Maria und Kleopas und sein Kollege aus Angst und Sorge blind waren. Sie sahen zu sehr auf die Umstände, statt auf das zu sehen, was sie aus den Schriften und von Jesus wussten. Dass es nämlich genau so kommen würde, wie es schon immer von den Schriften vorausgesagt wurde und wie Jesus es ihnen vorhergesagt hatte. Jesus sprach im Gleichnis vom Sämann davon, dass die Sorgen der Welt den guten Samen des Wortes Gottes in uns ersticken. Das dürfen wir nicht zulassen!
- **Weitere Gründe, auf die ich heute nicht eingehen kann ... vielleicht später am Schluß noch kurz ein Grund 😊**

Wir fragen uns oft, wo Gott gerade ist und übersehen dabei, zu sehen, ob Gott nicht gerade am Wirken ist! So wie die Personen, von denen wir heute gesprochen haben. Wie schaffen wir es Jesus zu erkennen und in unserem Leben zu erfahren?

Wie geht das?

- **Eine lebendige Beziehung mit Jesus starten! Er reicht dir seine Hand! Bist du bereit sie zu nehmen?**
Röm 10,9 Wenn du also mit deinem Mund bekennst, dass Jesus der Herr ist, und mit deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.
Röm 10,13 Denn "jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden".
- **Jesus darum bitten, ihn im Alltag zu erkennen und zu sehen!** Paulus betet dieses wunderschöne Gebet, von dem Kerstin letzte Woche gesprochen hat:
Eph 1,18 Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, ...
- **In der Bibel, der Geschichte Gottes mit den Menschen, nachlesen und erkennen, wie sich Gott gezeigt hat:** z. B. als Versorger mit Wasser in der Wüste, z. B. als Friedensbringer und Erlöser bei den Jüngern im Sturm auf dem See
- **Zu erkennen, woher meine Sicherheit kommt:** nicht Umstände-Orientiert, sondern Identitäts-Orientiert zu leben: nicht mehr Knecht, sondern Freund Gottes; meine Heimat ist im Himmel, mein Leben ein kurzes Augenzwinkern im Vergleich mit der Ewigkeit. Mein Leben ist natürlich gerade jetzt in der Corona Krise eingeschränkt, aber ich bin nicht Umstände-Orientiert, sondern Identitäts-Orientiert. Ich lebe aus meiner Identität als Kind

Gottes heraus und nicht aus meinen zeitlichen Einschränkungen, die gerade um mich herum sind.

- **Im Jetzt leben:** nicht der Vergangenheit nachjammern: „damals war alles besser, ach wäre Jesus doch nicht gestorben“. Wäre Jesus nicht für uns gestorben, dann hätten wir heute keinen so einfachen Zugang zum Herz des Vaters im Himmel. Ebenso nicht in die Zukunft flüchten: „eines Tages wird alles besser, wir müssen das einfach aussitzen“. **LEBE IM JETZT!**

Sehen was aufwächst

Wenn wir so handeln und leben, werden wir sehen was Jesus alles Gutes in unserem Leben aufwachsen lässt. Wir dürfen ihn dann in allen Bereichen unseres Lebens Erkennen und sehen. In deinem eigenen Leben, in deinem Herzen, in deiner Familie, in deiner Gemeinde, in deiner Firma, in deiner/unserer Stadt, in unserem Land

Mein Gebet und Wunsch für euch, ist dass ihr dies alles schafft durch die Kraft des Heiligen Geistes. Derselbe Geist der Jesus von den Toten auferweckt hat - der den Stein weggerollt hat und ihn aus dem Grab geholt hat – ist in dir und mir, den Söhnen und Töchtern Gottes lebendig und wirksam! Öffne deine Augen und erkenne Jesus in deinem Leben!

Noch ein Grund ...

- Momentan keine öffentlichen Veranstaltungen – alle Programme gestoppt!
- Bis auf unseren Gottesdienst auf Youtube und das persönliche Gebet und Bibel lesen!
- Ist es nicht interessant, wie sehr Jesus in den Mittelpunkt rückt, wenn wir unsere Programme stoppen!?
- Ich höre von vielen, die momentan in eine echt enge Phase mit Jesus gehen. Und damit meine ich nicht, dass ihr euch stundenlang sämtliche Online-Gottesdienste und YouTube Videos reinzieht. Im Gegenteil: Ich fordere euch heraus euch nicht NUR mit Online-Gottesdienst und YouTube Videos zuzuballern. (Und das ist eine mutige Aussage, denn ich bin sehr dankbar, dass du gerade unseren YouTube Kanal ansiehst.) Doch zu viel des Guten, kann uns blind machen für das, was Jesus eigentlich tun möchte. Und wir befinden uns auf der geistlichen Autobahn und verpassen aber die Abfahrt zum eigentlichen Ziel!
- Ich fordere euch heraus Zeit mit Jesus – im Gebet – in der Bibel – in der Anbetung – in der Stille zu verbringen. Du und Jesus – oder auch ihr als Ehepaar und Jesus – oder ihr als Familie und Jesus – und wieder ganz neu von Jesus erweckt zu werden.
- Nah am Vaterherz Gottes zu sein. Den Herzschlag Jesu zu spüren, wie Johannes, der an seiner Brust lehnte. Und den frischen Wind des Heiligen Geistes ganz neu in deinen Segeln zu spüren. Gott segne dich dafür!